

Verehrter Herr Stiftungspräsident

Liebe Urezza Famos, lieber Christof Rösch

Geschätzte Kuntschaffende, geschätzte Gäste

Allegra stimats preschaints e stimadas preschaintas

*„Der Kanton Graubünden fördert das Kulturzentrum NAIRS, damit das Kulturzentrum NAIRS den Kanton Graubünden und die Öffentlichkeit im Allgemeinen fordert.“*

So, der ehemalige Kulturminister des Kantons Graubünden, Claudio Lardi in seiner Rede anlässlich der Saisoneroöffnung und Gründung der Fundaziun NAIRS im Jahr 2005.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, heute hier zu sein und auch im Namen des amtierenden Kultur- und Bildungsministers Martin Jäger einige Worte zu Ihnen sprechen zu dürfen.

Seit mittlerweile über 25 Jahren ist Nairs inspirierender Erfahrungsort für Kulturschaffende aus verschiedenen Sparten und aus allen Teilen der Welt. Die zahlreichen Veranstaltungen und kulturellen Interventionen, die in den vergangenen Jahren in und um Nairs realisiert worden sind, haben Kulturschaffende wie Besucherinnen und Besucher dazu angeregt und aufgefordert, sich mit aktuellen gesellschafts- und kulturpolitisch relevanten Themen auseinanderzusetzen, das Verhältnis von Landschaft und Architektur zu reflektieren und all diese Spannungsfelder in einem thematisch breit gefächerten und interdisziplinär angelegten Ansatz näher zu beleuchten.

Dabei nie ausser Acht gelassen worden sind der Miteinbezug und die Auseinandersetzung mit der wechselvollen Geschichte des Ortes und das Überdenken und Entwickeln von möglichen Zukunftsszenarien der Gebäude um Nairs.

Die ab 1864 entstandenen Bauwerke des Ensembles Nairs (bestehend aus dem Hotel, dem Badehaus und der Trinkhalle) stehen heute unter Denkmalschutz und sind als Baudenkmäler von nationaler Bedeutung eingestuft. Es ist erklärtes Ziel und Bestreben der Stiftung dieses weithin einzigartige Zeugnis aus der Pionierzeit des Unterengadiner Tourismus auch in Zukunft zu erhalten, zu beleben und seine Nutzung weiter sinnvoll und nachhaltig auszubauen.

Die Pläne dazu sind ehrgeizig und zukunftsweisend, deren Verwirklichungsabsichten im selben Masse umsichtig. So soll das ehemalige Kurmittelhaus in welchem wir uns gerade befinden, einer umfassenden Renovierung und Sanierung unterzogen werden: Mit dem Ziel in einem Ganzjahresbetrieb das kulturelle Angebot in Nairs weiter zu festigen, auszubauen und vor allem vermehrt einer Kontinuität zuzuführen:

- Kontinuität in der Realisierung von qualitätsvollen relevanten Ausstellungen regionaler, schweizerischer und internationaler Gegenwartskunst in der Kunsthalle;

- Kontinuität in der Förderung von Kulturschaffenden im Rahmen des internationalen Artists in Residence-Programmes (AIR) im Künstlerhaus;
- und – dieser Punkt scheint mir wesentlich – Nairs verfolgt auch das Ziel Kontinuität in der Kulturarbeit vor Ort zusammen mit der lokalen Bevölkerung zu gewährleisten. Beispielsweise durch die Errichtung eines multifunktionalen Veranstaltungsraums, durch zahlreiche kulturelle Angebote und ortsspezifische Interventionen in der Region.

In der deutschsprachigen Schweiz werden die Bündner Südtäler gerne als Randregionen bezeichnet, als Regionen fernab der kulturellen und urbanen Zentren. Damit wird ihnen auch die geistige Identität abgesprochen, frei nach dem Motto: Ohne Kultur gibt es auch kein Geistesleben. Diese geistige Randregionen-Marginalisierung ist aber falsch. Und Nairs ist ein Beispiel dafür:

Das Kulturzentrum stellt sich der Herausforderung, die dem Ort innewohnende Tradition und seine Landschaft mit neuen – von innen wie von aussen – kommenden Impulsen zu überdenken, Interpretationsspielräume auszuloten und im interdisziplinären Diskurs neue Denk- und Gestaltungswelten zu erschliessen und weiterzuentwickeln.

Christoph Rösch bringt den Grundgedanken des Kulturverständnisses und das Leitmotiv von Nairs treffend auf den Punkt, wenn er sagt: „Wir wollen Wurzeln schlagen und international tätig sein“.

Dem Amt für Kultur des Kantons Graubünden wird es weiterhin ein dezidiertes Anliegen sein, Nairs zu unterstützen (sei es über die Kulturförderung als auch über die Denkmalpflege im Zusammenhang mit den anstehenden Renovierungsarbeiten).

Gerne nutze die hier Gelegenheit, allen herzlich zu danken, die sich für Nairs einsetzen.

Urezza Famos und Christoph Rösch als treibende Kräfte, dem hoch engagierten Stiftungsrat, all den Kulturschaffenden, die in den letzten Jahren Nairs belebt haben und nicht zuletzt der hiesigen Bevölkerung – den Unterengadinerinnen und Unterengadiner.

Ohne ihre Gastfreundschaft auf der einen Seite und ohne ihre aktive Beteiligung auf der anderen, wäre die Verwurzelung, von der Christoph Rösch gesprochen hat, nie möglich und das Projekt Nairs in der Form nie realisierbar.

Ich wünsche der Veranstaltung viel Erfolg und den Besucherinnen und Besuchern viel Freude, Nairs zu erleben und zu geniessen!

A touts e a touttas üna bella saira. A revair e grazia fich.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Barbara Gabrielli

Leiterin Amt für Kultur